



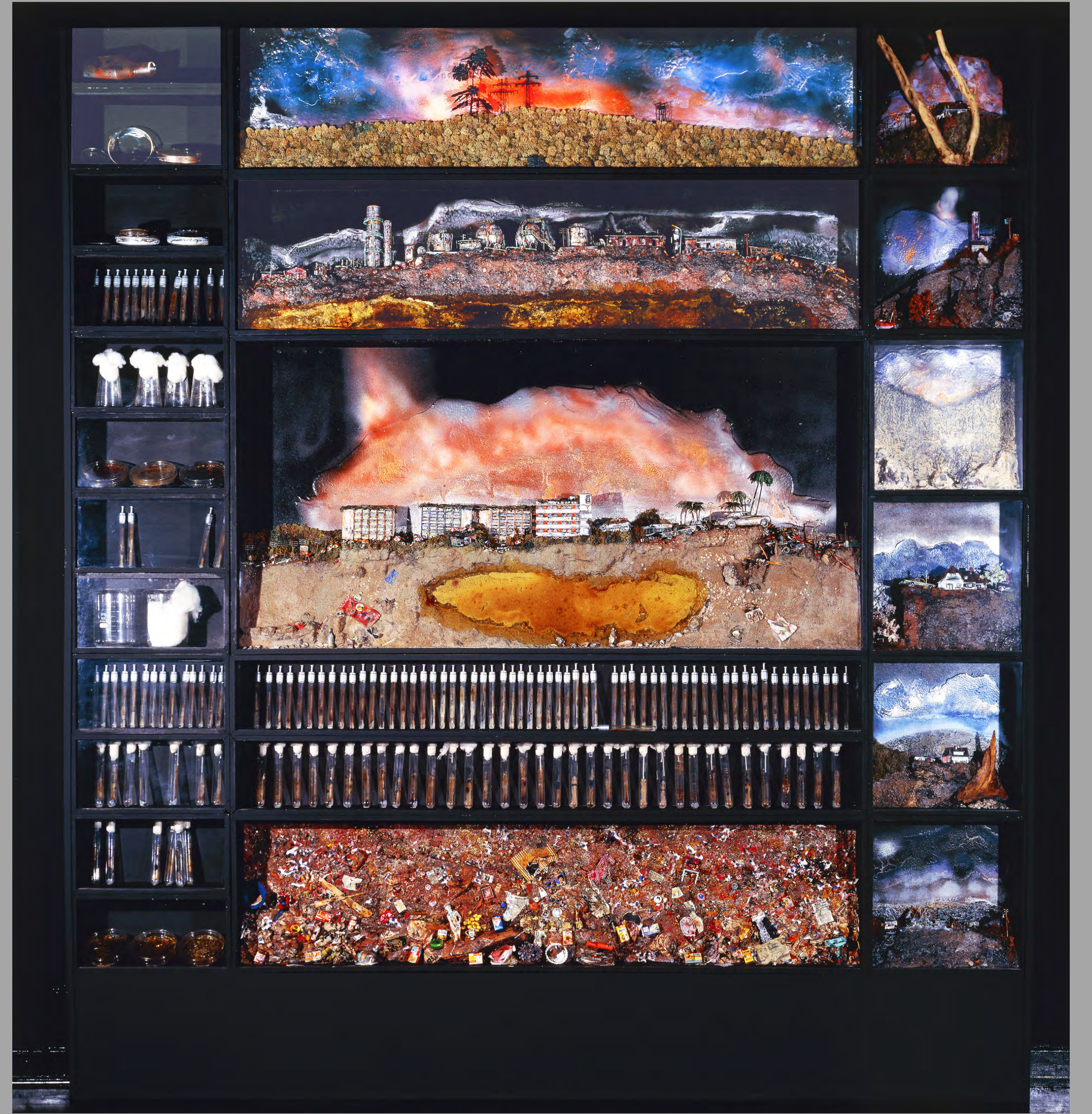
Triebkräfte der Erde Fritz Winter, 1944, Öl auf Papier, 30 x 20 cm, Nachlass Fritz Winter

Triebkräfte der Erde.

Seit 1979 ist das Werk von **Fritz Winter** im Programm der Galerien von Ewald Schrade fest vertreten. Ein Höhepunkt war 1983 die Ausstellung "Triebkräfte der Erde".

1944 schuf der Künstler, unter diesem Titel seinen bahnbrechenden Bilderzyklus, der zu den wichtigsten Zeugnissen der deutschen Kunst in den letzten Monaten des II. Weltkriegs gehört.

Fritz Winter war in den späten 50ern, weit über die Kunstkreise hinaus berühmt. Seine Herkunft als Bergmann aus dem Ruhrpott, das Verbot seiner Kunst durch die Nazis, sein Schicksal als Kriegsgefangener in Sibirien und sein visionärer Bilderzyklus "Triebkräfte der Erde" verschafften ihm eine Künstleraura, heute vergleichbar mit der eines Georg Baselitz oder Amseln Kiefer.



Biokinetisches Labor HA Schult, 1972, Mixed Media, Mikroorganismen, organische Stoffe, 23 Picture Boxes, 3 x 3 m, Documenta 5, Kassel, 1972



Der Grüne Garten im Museum Ludwig HA Schult, 1980. Organisches Realtablau mit Gärtner. Jetzt! Zeit..., Museum Ludwig, Köln, 1980

Der Bildungstrieb der Stoffe.

Die biokinetischen Picture Boxes von **HA Schult** – erstmals 1972 von Otto van de Loo in München und Harald Szeemann auf der documenta 5 in Kassel gezeigt – tragen das Thema der ökologischen Balance weit hinein in die junge Kunst der Gegenwart.

Rolf Wedewer ("Biokinetische Situationen", 1969), Eberhard Roters ("Der Bildungstrieb der Stoffe", 1970), Armin Zweite ("Umwelt statt Umwelt", 1974) und Karl Ruhrberg ("Jetzt!Zeit...", 1980) interpretierten in ihren Häusern das Thema, jeder auf seine Weise.

Ein jüngstes Zeichen setzte Peter Weibel 2016 mit seiner phänomenalen "Globale: Exo Evolution", als ein Vermächtnis seines Wirkens für das ZKM Karlsruhe.